

Padre Justo kann unter die „Biker“ gehen

HEMSBACH/SANTO TOMÁS. Auf die Perugruppe der katholischen Seelsorgeeinheit Hemsbach ist Verlass: Im Juni startete die Gruppe, die seit mehr als zwei Jahrzehnten eine Partnerschaft mit Santo Tomás in den peruanischen Anden unterhält, eine Spendensammlung, um dem dortigen Pfarrer Justo den Kauf eines Motorrads zu ermöglichen.

Dies soll dem Padre, der 2009 auch Gast in Hemsbach war, und seinem Team helfen, die weit abgelegenen Dörfer im unwegsamen Hochgebirge zu erreichen, die zu seiner Gemeinde gehören.

Die Aktion hatte Erfolg. Nach einem Spendenaufruf in dieser Zeitung, nach der Bitte um Hilfe in den hiesigen Kirchen, bei Motorradfreunden und Motorradshops ging nach Information von Edda Brehm die erforderliche Summe für die Anschaffung zusammen, die jetzt nach Peru überwiesen wird. Im Vorfeld war von einem Betrag in Höhe von 4000 US-Dollar die Rede.

In der Prälatur (Bistum) Sicuani, zu der Santo Tomás gehört, hat es unterdessen eine weitreichende personelle Ver-

änderung gegeben. Nach langer Ungewissheit wurde Pedro Bustamante Lopez zum neuen Bischof geweiht. Der bisherige Bischof Miguel La Fay hatte die Altersgrenze überschritten und musste sich auch aus gesundheitlichen Gründen nach Lima zurückziehen ins dortige zentrale Haus der Karmeliter in Peru.

Die Übernahme der Prälatur fand am 17. August statt, wie Padre Justo an seine Freunde in Hemsbach schreibt. „Das war sehr beeindruckend, die Kathedrale von Sicuani war voll von Menschen“, teilt der Geistliche mit und fügt hinzu: „Unsere Menschen hegen große Hoffnung.“ Eine der Aufgaben, deren sich der neue Bischof von Sicuani wird annehmen müssen, ist die verstärkte Arbeit in den Pfarngemeinden, besonders angesichts der Verbreitung der sektenartig arbeitenden evangelikalen Kirchen, die vor allem in den entfernt liegenden Außendistrikten der Provinz Canchis (Nachbar von Chumbivilcas) zugenommen hat.

Die Prälatur von Sicuani hat sich in den 50 Jahren seit ihrer Gründung hervor getan durch die tatkräftige Belebung der pastoralen Arbeit und der Bil-



Neuer Bischof: Mons. Pedro (links) steht jetzt der Prälatur Sicuani vor, zu der auch die Partnergemeinde Santo Tomás gehört.

dungsarbeit in den ländlichen Comunidades (Dörfern). Damit befassen sind hauptsächlich das Instituto Pastoral Andino (Institut für die Andenpastoral), Radio Sicuani und Vicaría de Solidaridad (Solidaritätsbünd-

nis), das für die Einhaltung der Menschenrechte arbeitet.

Auf der Agenda des neuen Bischofs steht auch der Bergbau. Seit Bodenschätze in den pe-

ruanischen Anden abgebaut werden, schwelt ein Konflikt.

Ein Teil der Bevölkerung begrüßt die Ausbeutung der Minen, weil er ihnen Arbeit und Einkommen verschafft, viele befürchten aber auch eine Verseuchung der Umwelt. Letztere haben Nahrung dadurch erhalten, dass in einem Abbaugelände im Bistum Sicuani Kontaminationen nachgewiesen wurden. Die Prälatur nimmt eine Schlüsselrolle in dem gesamten Konflikt ein.

rapaz

Hemsbach
extra

18.09.13